

Familiengottesdienst am 4. So der Osterzeit, 03.05.2020 **„Gott sorgt für mich“**

Schlüsselgedanke:

Wir Menschen können uns durch Bilder vieles besser vorstellen und verstehen. In der Bibel wird von einem wunderschönen Bild von Gott erzählt. Gott ist der gute Hirte, der für mich sorgt.

Vorbereitung:

Gestalten Sie den Gebetsplatz mit der Osterkerze und mit einem Kreuz. Für diesen Gottesdienst wird das Gotteslob (GL) gebraucht, ebenso meditative Musik. Weiteres Material, was benötigt wird: Bausteine o.Ä., grünes Tuch, Schafe, Hirten-Figur, Räuber-Figur, Jesus-Figur, weitere Spielfiguren (Spieltiere, Tiere aus der Krippe, Spielfiguren), gelbe Strahlen (aus Papier, Wolle, Filz o.Ä.) gut riechendes Hautöl, Stifte, Blätter. Die Kinder können am Ende des Gottesdienstes das Bild ausmalen (PDF-A_4. Sonntag_Osterzeit) oder aufmalen, welches Bild sie während der Meditation „gesehen“ haben.

•Lied zu Beginn: „Unser Leben sei ein Fest“, GL 833

•Kreuzzeichen

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

•Einführung

Sicher geht es uns allen ähnlich: Wir können Gott nicht sehen, dabei wäre es schon toll, wenn wir es könnten. Die Bibel erzählt uns, wie Gott ist, welche Erfahrungen die Menschen vor uns mit ihm gemacht haben. Und auch durch Jesus, seinen Sohn, können wir erahnen, wie Gott ist.

Im Brennen der Osterkerze zeigen wir, dass Jesus lebt und bei uns ist. Wir zünden sie an und begrüßen Jesus in unserer Mitte.

Die Osterkerze wird entzündet

In zwei Texten des heutigen Sonntags begegnet uns ein wunderschönes Bild von Gott. Wir sind eingeladen, dieses Bild zu entdecken!

•Gebet

Guter Gott, in diesen Tagen leben wir aus der österlichen Freude. Du bist immer für uns da. Wenn es uns gut geht und wir vor Freude hüpfen und tanzen, dann freust du dich mit uns. Doch auch dann, wenn wir traurig sind und vielleicht einmal nicht wissen, wie es weitergeht, sorgst du für uns und lässt uns

nicht allein. Öffne du unsere Augen und Ohren, unsere Hände und unser Herz für deine liebende Nähe. Amen

•Meditation zu Psalm 23

In der Bibel gibt es das Buch der Psalmen. Dort stehen viele Gebete, die die Menschen lange Zeit vor uns gesungen und gebetet haben. Auch heute noch beten wir sie in unseren Gottesdiensten.

Einen Psalm wollen wir heute einmal meditieren.

Dazu liest einer aus der Familie den Text und kümmert sich um die Musik. Die anderen dürfen es sich bequem machen, entweder auf ihrem Stuhl sitzend, die Hände auf die Beine gelegt oder aber liegend auf dem Boden. So oder ähnlich könnte die Anleitung dazu lauten:

Mache es dir bequem. Wenn du sitzt, dann lehne dich aufrecht an die Lehne. Deine Hände kannst du auf deine Beine legen oder zu einer Schale formen. Wenn du liegst, dann finde eine bequeme Form für dich, lege deine Arme und Hände auf deinen Bauch oder neben deinem Körper ab. Wenn es nun für dich passt, dann schließe deine Augen. Du kannst jetzt ganz bei dir sein. Achte einmal bewusst darauf, wie du atmest: ein – aus, ein – aus, ein – aus. Dein Atem kommt und geht von ganz allein. Während jetzt die Musik spielt, bete ich dir den Psalm in einer Form vor, wie du ihn gut verstehen kannst. Ich lade dich ein, dass du dir bildlich vorstellst, was ich für dich bete. Vielleicht entdeckst du einige schöne Bilder, die in deiner Vorstellung entstehen.

Meditative Musik wird angestellt

Nach Psalm 23:¹

Gott, der Herr, ist wie ein Hirte,
wenn er bei mir ist, wird mir nichts fehlen.

Er lässt mich wohnen auf grünen Wiesen
und führt mich zu frischen Wassern.
Er schenkt meiner Seele neue Kraft
und leitet mich auf all meinen Wegen.
So wie es mir sein Name, „Ich bin da“, verspricht!

Gott, der Herr, ist wie ein Hirte,
wenn er bei mir ist, wird mir nichts fehlen.
Auch wenn es mir schlecht geht und ich große Angst habe,
vertraue ich Dir, mein Gott.

¹ Nach: Gottesdienst mit Kindern. Ideen und Gestaltungsvorschläge, Helga Jütten, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2014, S. 53f

Denn du bist für mich da,
so wie ein Hirte,
der seine Schafe vor wilden Tieren beschützt
und mit dem Stab führt.

Gott, der Herr, ist wie ein Hirte,
wenn er bei mir ist, wird mir nichts fehlen.

Du nimmst mir nicht meine Feinde, aber sie müssen zusehen,
wenn du für mich den Tisch zum Festmahl deckst,
wenn du mich mit Öl salbst
und mir meinen Becher füllst, bis er überläuft.

Gott, der Herr, ist wie ein Hirte,
wenn er bei mir ist, wird mir nichts fehlen.

Mein ganzes Leben werde ich wissen,
dass du alles mit mir teilst
und dass du mich liebst.
Und eines Tages werde ich ganz bei dir sein,
dann werde ich in deinem Haus wohnen.

Gott, der Herr, ist wie ein Hirte,
wenn er bei mir ist, wird mir nichts fehlen.

Kurze Stille

Wenn ich jetzt gleich die Musik ausmachen, dann kannst du aus deinen Bildern wieder aussteigen und hier in unsere Mitte zurückkommen. Atme noch dreimal tief ein und aus.

Meditative Musik wird ausgemacht

Nun kannst du deine Augen wieder öffnen und dich etwas strecken.

•Austausch über das Gehörte und „Gesehene“

Mögliche Fragen dazu:

1. Wie hast du dich während der Meditation gefühlt?
2. Sind bei dir Bilder entstanden?
3. Welche Bilder hast du gesehen?
4. Hat dir eins besonders gut gefallen?
5. Von welchem Bild von Gott hat uns der Psalm erzählt?

Gott wird beschrieben wie ein guter Hirte, der sich sorgt, dass es mir gut geht. Gott geht mit uns unseren Lebensweg. Er ist bei uns, wenn es uns gut geht und uns alles gelingt. Er ist aber auch dann da, wenn etwas schwer ist und wir es allein nicht schaffen.

Das Bild eines Hirten kennen wir von einem Schafhirten.

Was denken wir, hat so ein Schafhirte für Aufgaben:

- Er muss die Herde zusammenhalten.
- Er muss die Schafe auf die Weide führen.
- Er muss ihnen die Wasserstellen zeigen.
- Er muss sie vor wilden Tieren und Räubern beschützen.
- Am Abend muss er sie wieder in den Stall zurückführen.

Gleich hören wir vom Bild des Hirten im Evangelium. Jesus selbst erzählt darüber. Diese Frohe Botschaft beginnen wir mit dem Halleluja-Lied.

• **Lied: „Halleluja....Ihr seid das Volk“, GL 483**

• **Evangelium in leichter Sprache: Johannes 10,1-10²**

Jesus erzählte immer wieder von Gott. Und dass Jesus selber von Gott kommt. Und dass Jesus nur Gutes für die Menschen tun will. Jesus erzählte dafür ein Beispiel. Das Beispiel geht so:

Schafe haben einen Stall.

Schafe in die Mitte auf ein grünes Tuch stellen

Das ist der Schaf-Stall.

Aus Bausteinen o.Ä. einen Stall bauen

Der Schaf-Stall hat eine Tür.

Aus den Bausteinen o.Ä. eine Tür andeuten

Die Schafe gehen durch die Tür in den Schaf-Stall.

Schafe durch die Tür in den Stall stellen

Der Mann, der auf die Schafe aufpasst, ist der Hirte.

Hirtenfigur vor den Stall stellen

Der Hirte geht auch durch die Tür in den Schaf-Stall. Genauso wie die Schafe.

Hirtenfigur in den Stall stellen

² <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-a-4-Sonntag-der-osterzeit> gekürzt

Der Hirte kennt alle seine Schafe. Der Hirte hat jedes Schaf lieb. Der Hirte hat für jedes Schaf einen Namen. Der Hirte ruft jedes Schaf mit seinem Namen. Der Hirte führt die Schafe auf die Wiese. Der Hirte geht vor. Dann gehen die Schafe hinter dem Hirten her. Die Schafe hören und tun, wenn der Hirte etwas sagt. Die Schafe kennen ihren Hirten genau. Wenn der Hirte da ist, sind die Schafe in Sicherheit.

Manchmal will einer die Schafe stehlen. Das ist ein Dieb oder ein Räuber.

„Räuber-Figur“ vor den Stall stellen

Der Räuber geht nicht durch die Tür in den Schaf-Stall. Der Räuber steigt heimlich durch das Fenster in den Schaf-Stall. Daran kann man merken, dass das ein Räuber ist.

„Räuber-Figur“ geht durch das Fenster in den Stall

Dieses Beispiel erzählte Jesus seinen Freunden. Die Freunde verstanden nicht, was Jesus mit dem Beispiel sagen wollte. Darum erklärte Jesus das Beispiel.

Jesus sagte: Ich bin selber die Tür zu den Schafen.

Tür aus Bausteinen wird weggenommen, die Jesus-Figur wird in die Tür gestellt

Ich passe gut auf meine Schafe auf. Die Menschen sind wie die Schafe.

Einige Spielfiguren als Menschen in den Stall zu den Schafen stellen

Wer zu mir kommt, der ist in Sicherheit. Ich passe auf, dass die Menschen leben können. Und sich am Leben freuen.

Manchmal kommen fremde Leute.

Einige Spielfiguren vor den Stall stellen

Die fremden Leute sagen: Ich komme von Gott. Auf mich könnt ihr euch verlassen. Aber diese fremden Leute sind wie die Räuber und Diebe im Schaf-Stall. Diese fremden Leute wollen die Schafe nur stehlen.

Jesus sagte: Ich bin die Tür. Wer zu mir kommt, wird gerettet. Ich komme von Gott.

gelbe Strahlen um die Jesus-Figur legen

Ich bin gekommen, damit ihr Leben in Fülle habt. Leben in Fülle heißt: Ein volles, frohes und gutes Leben. Ich bin gekommen, damit ihr ein volles, frohes und gutes Leben habt.

gelbe Strahlen um den Stall legen

•Gedanken zum Sonntagsevangelium

Jesus sagt von sich selbst: „Ich bin die Tür“. Was könnte damit gemeint sein? Dazu ist wichtig zu wissen, dass es zur Zeit von Jesus verschiedene Arten von Ställen gab. Manche wurden an einer Tür von bezahlten Wachmännern bewacht. Andere dagegen hatten keine Tür. Der Hirte der Schafe hatte sich deshalb wie eine Tür zwischen draußen und dem Inneren des Stalles gelegt. So konnte er auch nachts auf die Tiere aufpassen, damit ihnen nichts passiert. Wenn Jesus also davon spricht, dass er die Tür ist, versteht er sich als Hirte. Und die Schafe sollen wir Menschen sein. Wie ein Hirte auf seine Schafe aufpasst und für sie sorgt, so kümmert sich auch Jesus um uns. Wenn wir auf Jesus, unseren guten Hirten, hören, dann bedeutet es dasselbe, wie wenn wir durch die Tür Jesus gehen. Dann werden wir "das Leben in Fülle haben". Das heißt ganz einfach, dass es uns gut gehen wird. Jesus will, dass es uns gut geht, dass wir glücklich sind.

•Lied: „Herr, du bist mein Leben“, GL 456

•Fürbitten:

Guter Gott, du bist unser Hirte, der sich um uns sorgt. Deshalb kommen wir zu dir mit unseren Bitten:

1. Viele haben noch nichts von Gott und seiner Liebe zu uns Menschen gehört oder erfahren. Guter Hirte, sei du ihnen nahe auf ihren Lebenswegen. A: Wir bitten dich, erhöre uns
2. Viele Menschen in unserer Welt werden ungerecht behandelt. Guter Hirte, schenke du ihnen Freude und stärke ihr Vertrauen auf dich. A: Wir bitten dich, erhöre uns
3. Für viele Familien ist diese Zeit besonders herausfordernd. Guter Hirte, schenke uns Familien Kraft und Geduld im täglichen Miteinander. A: Wir bitten dich, erhöre uns
4. Viele Menschen sind gerade jetzt allein und fühlen sich einsam. Guter Hirte, lass sie durch dich Gemeinschaft und Verbundenheit erfahren. A: Wir bitten dich, erhöre uns
5. Vielen fällt es schwer, bei der täglichen Arbeit zuerst deine Stimme zu hören und danach zu handeln. Guter Hirte, öffne unser Herz für deine Liebe. A: Wir bitten dich, erhöre uns

Du willst, dass wir das Leben in Fülle haben. Dafür danken wir dir und loben dich, du guter Hirte. Amen

•Vater unser

Wir dürfen zusammen das Vater unser sprechen. Das Gebet verbindet uns mit Jesus und allen Menschen, die an ihn glauben. Vater unser im Himmel....

•Segen

Im Psalm 23, den wir heute meditiert haben, wird davon erzählt, dass Gott uns mit Öl salbt. Das machte man damals, wenn man einem lieben Gast etwas besonders Gutes tun wollte. Und Könige wurden gesalbt, weil sie besonders auserwählt waren. Dazu nahm man ein besonderes Öl, das gut duftet und die Haut pflegte. Das Öl lässt uns spüren, dass wir besonders kostbar und wertvoll sind. So wollen wir uns heute gegenseitig segnen und mit Öl ein Kreuzzeichen in die Handflächen zeichnen. Dazu können wir sprechen:

„Mama, du bist wertvoll für Gott und für mich“

„, du bist wertvoll für Gott und für mich“

So segne uns Gott der gute Hirte, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen

•Lied: „Gottes guter Segen sei mit euch“, GL 816

Die Kinder können nun noch das Ausmalbild farbig gestalten oder malen auf, welche inneren Bilder sie bei der Meditation gesehen haben.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen

Patricia März, Gemeindereferentin

Aktion zur Hauskirche

Damit wir trotz Isolation Gemeinschaft erleben können, möchte ich zur folgenden Aktion einladen: Die Familien fotografieren ihren Gebetsplatz mit Kerze und Kreuz und anderen Dingen (z.B. Blumen, Bibel). Bitte keine Personen!

Schicken Sie Ihr Bild auf folgende Adresse patricia.maerz@st-martin-dresden.de. Mit Zusenden des Fotos sind Sie mit einer Veröffentlichung einverstanden. Nach und nach werde ich die Fotos auf diese Seite hochladen. Wer mag, kann auch einen Gruß dazuschreiben!